



dzm aktuell

Mit Freudentränen

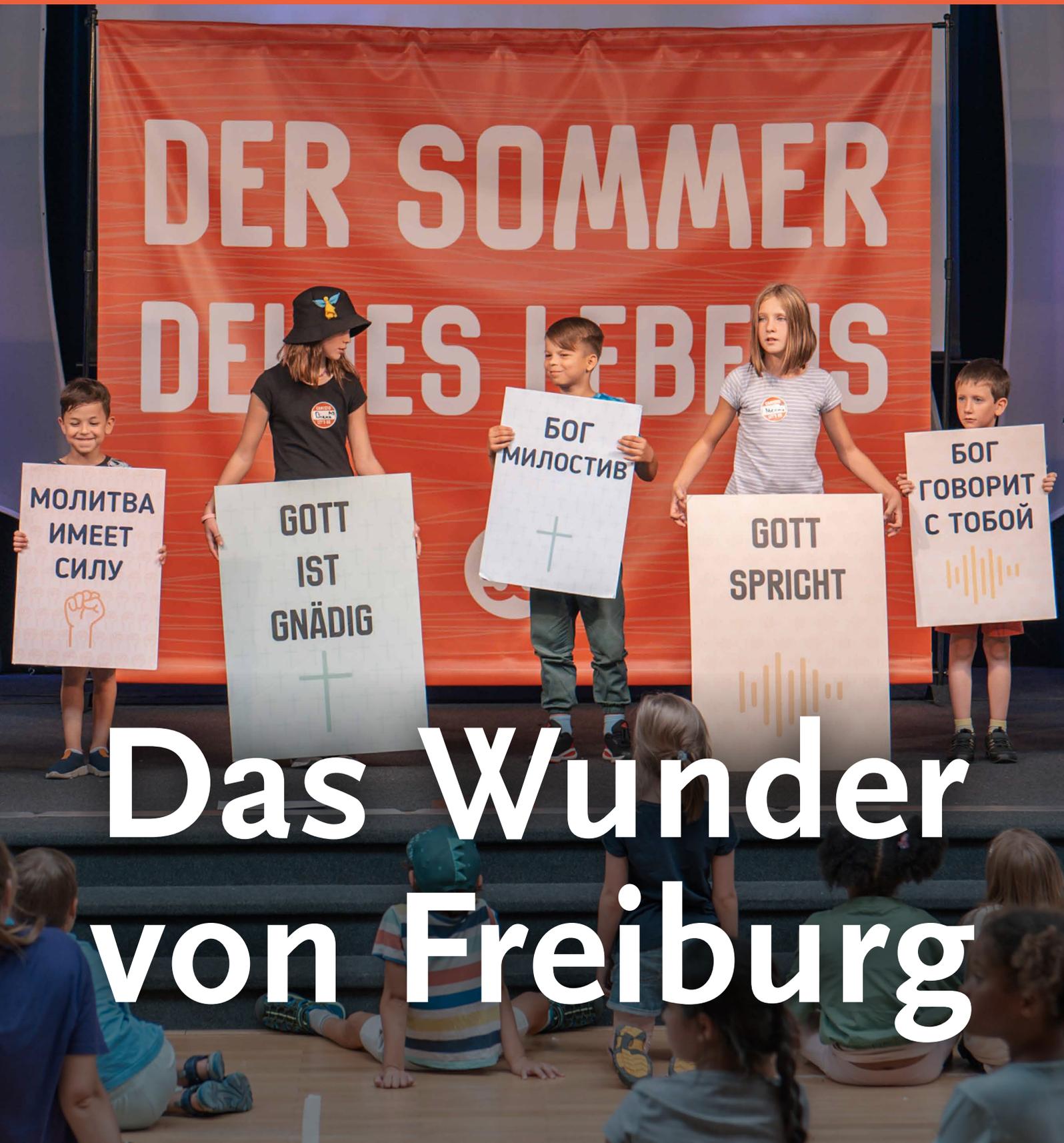
Jes Wissar über ihren Campsommer

Chancen genutzt

Drei besondere MyWay-Einsätze

Genau dafür

Eine klare Bestätigung



Das Wunder von Freiburg



Liebe Leserinnen und Leser,

wie schnell ein Jahr vergeht! Und wir durften wieder einen gesegneten Sommer erleben! Erwartet haben wir, dass unser CAMISSIO Team in 11 Sommerwochen und 32 Camps ca. 2.800 Kinder begegnen und ihnen von Jesus erzählen darf. Diese Erwartungen hat Gott übertroffen, denn es waren sogar 500 Kinder mehr! Sie alle durften diesen Sommer Hüpfburgen, Wasserrutschen und eine tolle Gemeinschaft erleben, aber vor allem Jesus kennenlernen.

In der Bibel beschreibt Lukas eine außergewöhnliche Jesus-Begegnung. Jesus trifft auf zwei Männer, die ihn zunächst nicht erkennen. Nachdem die beiden Männer kapierten, mit wem sie es zu tun hatten, sagten sie:

„Brannte unser Herz nicht vor Begeisterung, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heilige Schrift erklärte?“ (Lukas 24,32)

Genau solche besonderen Momente konnten wir in diesem Sommer erleben. In unserem Mitarbeiterteam, zusammen mit den Kindern und gemeinsam mit ihren Eltern. Wieder und wieder. Genau dieser Wunsch, dass die Herzen von Menschen vor Begeisterung für Jesus Feuer fangen, trieb uns an, im Sommer mit CAMP2GO durch Deutschland zu touren. Wir sind so dankbar für über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit uns diese Vision in die Welt hinaustragen. Erleben durften wir

- über 60 ukrainische Kinder, denen wir in Freiburg eine wunderbare Woche CAMP2GO schenken konnten.
- eine überraschend/nicht vermutet starke Nachfrage nach Bibeln für Kinder, dass wir ordentlich Nachschub besorgen mussten.
- Kinder, die lieber verlängerte Bibelzeiten erleben wollten, statt auf Hüpfburgen zu toben.

Letztes Jahr schrieben wir, dass wir an Ideen tüfteln, damit der Segen in diesem Jahr noch größer ausfallen kann. Dies ist uns dank Gott gelungen und so sind wir inzwischen mit vollem Herzen dabei, die Grundlagen zu schaffen, dass auch 2023 wieder ein erfolgreicher Sommer werden kann.

Bitte unterstützen Sie uns, damit noch viel mehr Kinder und Eltern erleben können, wie ihre Herzen vor Begeisterung Feuer fangen. Sowohl im Gebet, als auch finanziell, denn so investieren wir in die kommende Generation.

Eure
Familie Hundhausen

”

Gott hat unsere Erwartungen diesen Sommer weit übertroffen.

“

Schlaglichter Inhalt

- 4 Gott als guten Vater erleben
- 8 Das Wunder von Freiburg
- 13 Begegnungen
- 16 Sehnsucht wecken

- 3 Im Haus meines Vaters
- 4 3 x CAMP2GO-Flair
- 5 3 x CAMP2GO-Herausforderung
- 6 3 x CAMP2GO-Mutmacher
- 7 Unterwegs erlebt
- 10 CAMISSIO unterwegs
- 12 MyWay unterwegs
- 14 Gebet & Kids-Seite
- 15 Termine, Zahlschein



Im Haus meines Vaters

Wenn man den ganzen Sommer von Kindern umgeben ist und ihnen zwischen Hüpfburgen und Spielen von Jesus erzählt, dann kommt in einem auch mal die Frage auf: Wie war denn deine Kindheit, Jesus? Auf der Suche nach Jesu Kindheit hat mich eine Geschichte zum Nachdenken bewegt:

In Lukas 2,41-52 wird uns berichtet, dass Maria und Josef zusammen mit dem 12jährigen Jesus zum alljährlichen Passahfest nach Jerusalem pilgerten. Auf dem Rückweg merkten die Eltern dann, dass Jesus fehlte. Erst nach dreitägiger Suche fanden sie ihn im Tempel. Er saß zwischen den Lehrern und hörte ihnen zu. Auf die Frage, was er sich dabei gedacht habe, gibt Jesus eine überraschende Antwort: „Muss ich nicht im Hause meines Vaters sein?“

Was seine Eltern damals nicht verstanden, wird bei Betrachtung der ganzen Bibel heute klar. Der Tempel war zu damaliger Zeit Gottes Wohnung unter den Menschen. Jesus als Sohn Gottes erschien es nur selbstverständlich, Zeit im Haus seines Vaters zu verbringen, sowie sich mit den Schriftgelehrten über Fragen auszutauschen. Seitdem Jesus stellvertretend für unsere Sünde, die uns von echter Gemeinschaft mit Gott trennt, am Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist, brauchen wir keinen Tempel mehr. Vielmehr können wir unabhängig von Ort und Zeit Gott im Gebet suchen und

Gemeinschaft mit ihm erleben. So wie Jesus es tat, können auch wir lernen, „im Haus des Vater“ zu sein. Das fängt damit an, dass wir uns bewusst machen, dass er bereits in uns wohnt oder wohnen will und wir Zeit mit Gott im Gebet und im Lesen seines Wortes verbringen. Es geht aber auch weiter, dass wir wie Jesus den Austausch und die Gemeinschaft mit anderen suchen.

Sei es im Gottesdienst oder am Gebetsabend, die Jungschar oder beim Pfadfindertreffen – ob groß oder klein. In der Gemeinschaft mit anderen Christen können wir zusammen Antworten auf unsere Fragen finden, Freude teilen, aber auch Halt und Ermutigung erfahren. Heute im „Haus des Vaters zu sein“ fängt mit dem Bewusstsein an, dass ich selbst echte persönliche Gemeinschaft mit Gott erleben kann, und diese auch in der Gemeinde und Kirche mit anderen suchen darf!



Mike Klockner
CAMISSIO Referent

3 x CAMP2GO-Momente

„Weißt du eigentlich, dass du sehr mutig bist?“

Unvergleichbar ist das strahlende Lächeln im Gesicht eines Kindes, wenn es von anderen eine Eigenschaft zugesprochen bekommt, die es vielleicht noch nie über sich gehört hat! Jedes Kind bekommt am Ende der Campwoche eine vom Gruppenleiter persönlich formulierte Charakterkarte, mit zwei Eigenschaften und einem individuellen Text! „Weißt du eigentlich, dass du sehr mutig bist?“ oder „Mit deiner Hilfsbereitschaft bist du so ein Geschenk!“ sind Aussagen, die Kinder und Eltern schon oft zu Tränen gerührt haben.



Kinder-Mitarbeiter-Duell

Bei welchem CAMISSIO Programmpunkt ist der Geräuschpegel auf dem Camp wohl am höchsten? Ganz genau: Bei unseren täglichen, legendären Kinder-Mitarbeiter-Duellen! Jeden Tag darf ein Kind gegen einen Mitarbeiter antreten. Die Kontrahenten versuchen sich dann zum Beispiel beim Papierfliegerweitwurf oder Klopapier-Pömpel-Golf zu übertrumpfen, während Kinder bzw. Mitarbeiter ihre Kandidaten so laut es geht anfeuern. Die Erfolgsstatistik der Mitarbeiter ist allerdings lausig: am Ende konnten sie keine Woche für sich entscheiden.

Gott als guten Vater erleben

Begeistert kommt am Morgen eines Camps eine Mutter auf uns zu: „Heute Morgen im Auto hat mein Sohn plötzlich angefangen zu beten und sich von Gott gewünscht, dass ich einen guten Tag auf der Arbeit haben werde!“ Eines unserer größten Anliegen ist es, dass die Kids erfahren, dass Gott jederzeit bei ihnen ist und sie immer mit ihm reden können. Er ist unser guter Vater, hört uns zu und spricht auch mit uns!



3 x CAMP2GO-Knifflig



Wo es noch hapert

100 Kinder haben im Schnitt an einem Camp teilgenommen. Dafür brauchen wir im Normalfall mindestens 20 ehrenamtliche Mitarbeiter. Doch in diesem Jahr war die Mitarbeiterdecke einige Wochen sehr angespannt und die Teams gerieten an ihre Grenze. Für uns ist das eine knifflige Frage. Wir könnten nächstes Jahr bis zu 40 Camps mit vier Teams schaffen. Nachfrage und Bedarf sind da. Aber wie und wo finden wir genug ehrenamtliche Helfer, die unsere Vision teilen, Kinder und Familien für Jesus zu begeistern? Uns beschäftigt diese Frage sehr und wir suchen nach neuen Ansätzen. Bitte beten Sie, dass wir hier in den nächsten Monaten Gottes Zuspruch erleben.

Besondere Herzensanliegen

Fünf Tage lang dürfen wir die Kids eines jeweiligen Camps kennenlernen, feiern und ermutigen. Wir schließen sie ins Herz und bringen ihnen das Allerbeste: Die gute Nachricht unserer Rettung durch Jesus Christus! Leider erleben wir auch, dass einzelne Kinder diese Liebe und Wertschätzung in ihrem Zuhause selten erfahren. Und manchmal werden wir sogar mit Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdung konfrontiert, zum Beispiel wenn Kinder sehr verwahrlost wirken oder sich uns mit blauen Flecken anvertrauen. Wir beten für Gottes Nähe zu diesen Kindern und für gute Nacharbeit, wenn wir vor Ort Hilfe angestoßen haben.



Geplant, bewahrt und geärgert

Drei Teams reisten in diesem Sommer quer durch Deutschland – mit ihrem Gepäck, allen Spielen und Hüpfburgen, dazu jede Menge Material und Technik. Allein für die 7,5t-LKWs waren über 20 Fahrer am Start und teilweise mussten wir die Fahrten zu den Abfahrts- und von den Zielorten zurück organisieren. Wir erlebten echte Bewahrung, zum Beispiel als plötzlich die Hinterräder eines Transporters in Siegen in Flammen standen und alle mit einem Schrecken davonschickten. Gleichzeitig gab es eine Vielzahl kleinerer Schrammen und Dellen, die ärgerliche Kosten bedeuten. Und auch die enorm gestiegenen Spritpreise sind nicht spurlos an uns vorbeigegangen.

3 x CAMP2GO-Mutmacher



„So cool wie ihr Jesus in der Campwoche erlebt habt, geht das auch jetzt immer noch! Jesus ist der Gleiche. Und wie cool wäre es, wenn ihr mithilfe von den 5 Fingern euren besten Freunden erzählt, wie cool Jesus ist und sie für nächstes Jahr einfach auf ein Camp einladet? Denn: Nach CAMISSIO ist vor CAMISSIO.“ Kevin Peratoner

HEY KIDS,

hier kommen drei besondere Mutmacher-Erinnerungen für euch!



„Hey, ich möchte dir sagen, dass du nicht zu klein oder jung bist, um andere Leute auf gute Weise zu beeinflussen. Deine Ermutigung, dein Lachen, deine Freundlichkeit tut mehr Gutes, als du dir vorstellen kannst. Du bist alt genug! Glaub mir, denn ich habe es diesen Sommer bei dir erlebt. Du hast etwas Gutes in mir ausgelöst und mich ermutigt, auch andere mehr anzufeuern, zu helfen, für andere zu beten und vieles mehr. Wusstest du das schon? Du bist ein Ermutiger!“ Marei Friedrichsen



„Weißt du eigentlich, wie sehr Gott dich liebt? Du bist so unglaublich wertvoll und Gottes Herz ist voller Liebe und Freude, wenn er an dich denkt. Er hat ein gro-o-o-ßes Herz für dich und es macht bumbummbumm, denn es schlägt für dich!“ Betty Schwehofer

Unterwegs erlebt

In diesem Jahr hatte ich eine besondere Rolle als CAMISSIO Leiterin. Woche für Woche fuhr ich zu den verschiedenen Camps, um die Teams vor Ort zu unterstützen, die Campleiter zu begleiten und den Überblick über unseren Dienst zu haben. Insgesamt 22 Camps konnte ich besuchen, erlebte Feedbackgespräche mit Mitarbeitern und Gemeinden, redete mit Eltern und durfte mit den Kindern zusammen spielen und tanzen. Dafür habe ich über 10.000 km im Auto verbracht und rückblickend bin ich dankbar, dass Gott mich auf allen Touren, aber auch in den Gesprächen und bei Entscheidungen bewahrt und geleitet hat.

Wo habe ich Gottes Segen besonders gesehen?

Bibeln spielten in diesem Sommer eine ganz besondere Rolle! Vor dem Sommer haben wir eine Entscheidung getroffen, die sich im Nachhinein als riesiger Segen erwies. Wir hatten beschlossen, allen unseren Kleingruppenleitern eine Einsteigerbibel mitzugeben, damit sie diese Bibel auf den Camps immer präsent haben und mit den Kindern darin lesen können. Was dann passierte, habe ich selbst nicht für möglich gehalten: Ganze Spielzeiten sind ausgefallen, weil die Kids lieber in der Bibel lesen wollten, statt auf einer unserer Riesen-Hüpfburgen zu spielen! Stattdessen saßen sie daneben und haben sich mit dem

Gruppenleiter gegenseitig aus der Bibel vorgelesen – so groß war ihr Hunger nach dem Wort Gottes.

Die Begeisterung der Kinder war so groß, dass viele sich noch während der Woche selbst eine Einsteigerbibel gekauft haben. In einem Ort in Ostdeutschland war unser Team total begeistert über das Interesse der Kinder, weil sie im Grunde kaum etwas über unseren Glauben wussten, aber so offen und interessiert waren. Gleichzeitig ahnten wir, dass viele von ihnen nicht genug Geld für so eine Bibel hatten. Unser Campleiter startete daraufhin spontan einen Spendenaufruf in den sozialen Medien. Nach wenigen Tagen hatten wir genug Geld, um jedem Mädchen und Jungen zum Abschied eine eigene Einsteigerbibel schenken zu können.

Tränen in den Augen

Micha berichtet in dieser *dzm-aktuell-Ausgabe über das außergewöhnliche Camp in Freiburg, an dem über 60 ukrainische Kinder teilnehmen konnten. Als ich vor Ort war und erleben durfte, wie wir den Kindern das Evangelium zunächst auf Deutsch erklärten und es dann auf Russisch übersetzt wurde, als ich merkte, dass alle Kinder es verstanden, spürte ich, wie mir die Tränen kamen. Die Aufmerksamkeit und Freude der Kinder war überwältigend.

Immer wieder neu staune ich über unsere Mitarbeiter. Sie sind großzügig und

hilfsbereit, opfern sich immer wieder leidenschaftlich auf und bringen sich mit all ihren Begabungen und Stärken ein. Auch wenn wir leider einige stark unterbesetzte Wochen hatten, am Ende haben rund 250 ehrenamtliche Mitarbeiter diesen Campsommer möglich gemacht – was für ein großer Segen!

Trotz Schwierigkeiten

Natürlich gab es auch Schwierigkeiten. Und zu meinem Job gehörte es, genau für solche Probleme ein offenes Ohr zu haben und Lösungen zu finden. Tag für Tag habe ich etwa 50 Telefonate geführt und 300 Kurznachrichten gelesen oder geschrieben. Und trotzdem habe ich es geliebt, dass ich den Sommer aus dieser Perspektive heraus miterleben durfte. Ich bin dankbar für die vielen Freunde und Unterstützer, die diesen Sommer mit ihren Gebeten begleitet und mit ihren Spenden möglich gemacht haben. Und ich danke Gott, dass wir seine Treue erleben durften.



Jes Wisser
CAMISSIO Leiterin





Das Wunder von Freiburg

Da standen wir nun: Rund 150 Kinder waren angemeldet, doch fast die Hälfte der Kinder konnte wenig bis kein Deutsch verstehen. Trotzdem – oder gerade deshalb – war es eins der schönsten Camps des Sommers. Wie kam das?

Das ukrainische Kinderheim „Vaterhaus“ in der Nähe von Kiew war das Zuhause von Waisen und Kindern aus

schwierigen Verhältnissen. Schon in den ersten Tagen des Krieges mussten fast 200 Kinder und Betreuer ihre Taschen packen und fliehen. Ihre Aufnahme in Freiburg Ende Februar ging damals bundesweit durch die Medien. Die ukrainische Gruppe wird von der Stadt und verschiedenen Organisationen gut versorgt und trotzdem haben sie Heimweh. Kurz vor dem Sommer erzählte uns Selina, die Ansprechpartnerin un-

serer Freiburger Partnergemeinde, dass sie gebeten wurden, Kindergottesdienste für ukrainische Kinder anzubieten. Und so fragte mich Selina, ob es nicht eine Möglichkeit gäbe, etwa 60 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren am Camp teilnehmen zu lassen.

Natürlich freuen wir uns immer, wenn möglichst viele Kinder an unseren Camps teilnehmen. Je mehr Menschen



Velbert

Ein ukrainischer Junge hält nach der Kleingruppenzeit fest: „Jesus ist besser als das Spiel Minecraft!“



Seligenstadt

Ein Gruppenleiter, Felix, hatte ein Einzelgespräch mit einem ukrainischen Jungen. Mithilfe eines Übersetzungsprogramms auf seinem Smartphone sprach Felix ein Übergabegebet und das Kind betete mit.



Henstedt

Ein ukrainisches Mädchen sagt uns mithilfe einer Übersetzungs-App: „Wenn ich mal groß bin, möchte ich mit Jesus ein Vorbild für andere sein und mich dafür einsetzen, dass es weniger Leid gibt. Trotz Krieg glaube ich fest daran, dass Jesus mein Beschützer ist.“

wir das Evangelium erzählen dürfen, desto besser. Gleichzeitig kamen natürlich auch zwei wichtige Fragen auf: Wie überwinden wir die Sprachbarriere und wie stemmen wir das finanziell?

Das waren zwar durchaus große Herausforderungen, aber in der Vergangenheit durften wir auch immer erleben, dass Gott uns versorgt. Gott öffnet nicht nur Türen, er gibt auch alles, was es braucht, um mit und für ihn unterwegs zu sein. Und genauso staunten wir auch dieses Mal: Wir hatten mit Carina und Lisa zwei wunderbare Mitarbeiterinnen im Team. Beide sprechen Russisch und konnten alles Wichtige übersetzen, wie zum Beispiel die gemeinsamen Plenumsveranstaltungen oder die Tagesbotschaften. Bei unseren Theaterstücken bauten sie spontan eine russischsprachige Figur ein. Einige Betreuer des Kinderheims gestalteten mit unseren Mitarbeitern die Kleingruppenzeiten

und erklärten den Kindern die Spiele. Es war sehr berührend zu beobachten, wie schnell die Mitarbeiter und auch die teilnehmenden Kinder untereinander trotz Sprachbarriere vertrauensvolle und fröhliche Beziehungen aufbauen konnten und einander ins Herz schlossen. Die Weltbibelhilfe stellte uns gegen eine Spende biblische Kinderbücher in ukrainischer Sprache zur Verfügung, mit denen wir den Kindern auch über das Camp hinaus eine nachhaltige Freude machen konnten.

Auch in finanzieller Hinsicht sind wir reich gesegnet worden. Knapp zwei Wochen vor dem Camp starteten wir eine Spendenkampagne, denn wir brauchten einen hohen vierstelligen Betrag für die zusätzlichen Kinder. Schon eine Woche später waren genug Spenden eingegangen, um fast die gesamten Teilnehmerbeiträge für 60 Kinder abzudecken. Wie cool ist das denn?! Wir sind von Herzen

dankbar für alle Spender, die unsere Arbeit unterstützen und ermöglichen. Ihr habt Anteil an Gottes Arbeit!

Die Woche in Freiburg war ein besonderer Kraftakt und am Ende waren wir ganz schön groggy. Aber größer als die Erschöpfung waren Freude und Dankbarkeit. Unsere Mitarbeiter leisteten einen grandiosen Einsatz, vollgepackt mit Liebe, Geduld und Kreativität. Wie haben wir gestaunt, was Gott in dieser Woche getan hat.



Micha Wisser
CAMISSIO Referent



Norderstedt

Die Botschaft und Kleingruppenzeit am Donnerstag mit den ukrainischen Kindern war absolut überwältigend! Sie hörten Gottes Stimme und fragten, wie sie antworten können. Sie redeten die ganze Zeit über Jesus Christus, erzählten, wie sie seit der Flucht seine Stimme hörten und sie fragten nach dem Heiligen Geist.

Der Gruppenleiter überreichte einem ukrainischen Jungen im Beisein seiner Mutter eine Charakterkarte mit zwei Eigenschaften, die ihm an dem Kind besonders aufgefallen waren. Darauf sagte seine Mutter auf Englisch: „Wow, es war so schön! Zum ersten Mal seit Wochen hat mein Sohn wieder gelächelt und Freude gehabt in dieser Woche.“

Konstanz

Im letzten Jahr hatte ein Mitarbeiter auf der Charakterkarte eines Jungen eine Eigenschaft notiert, von der er selbst gar nicht so überzeugt war. Doch er hatte das Gefühl, ihm genau das so aufschreiben zu müssen. In diesem Sommer kam die Mutter auf den Mitarbeiter zu und erzählte, wie genau das ihre Sicht auf ihren Sohn so sehr verändert hat und ihre ganze Familie verändert hat.

Einige Jungs steckten ihre Köpfe zusammen und besprachen, dass sie auch in ihrer Klasse von Jesus erzählen müssen.



Bremen

Ein Vater schrieb als Feedback: „Jonas hatte eine super Woche bei euch. Am ersten Tag war er noch etwas ‚geschockt‘, weil es soviel beziehungsweise so „laut“ um Gott und Glaube ging, aber ihr habt ihn wunderbar mitgenommen und gestern sah ich ihn an meinem Sessel stehen und in meiner Bibel lesen. Ihr seid eine tolle Truppe und leistet wunderbare Arbeit. Nächstes Jahr möchte er auf jeden Fall wieder dabei sein.“



Teterow

In einer Frühstückspause erlebte die überraschte Mitarbeiterin, wie ihre ganze Kleingruppe aus 9 Kindern Jesus in ihr Leben aufnahmen.

Ravensburg

Eine Mutter ohne Gemeindehintergrund erzählte verwundert, dass ihre Jungs jetzt jeden Morgen beten, dass ihre Mama keinen Stress auf der Arbeit hat.

Berlin

Während des Wartens auf die zweite Nudelportion sprachen die Kinder über das Evangelium. Zwei Mädchen sagten plötzlich, dass sie unbedingt auch Kinder Gottes werden wollen. Sie beteten ein Übergabegebet am Esstisch und freuten sich total.



Henstedt

Ein Mädchen, dessen Eltern aus China stammen, wollte unbedingt in der Bibel lesen und erklärte: „Die Gelegenheit, in der Bibel zu lesen, hat man nicht immer.“ Sie wollte sich sogar eine kaufen, hatte aber Angst, dass ihre Eltern das nicht wollten. Also schenkten unsere Mitarbeiter ihr eine.

Eiserfeld

Als die Leiterin einer Mädchengruppe im Gespräch fragte, ob sie schon mal Streit im Freundeskreis hatten, reagierte ein Mädchen sehr betroffen. Sie gab zu, dass sie ihre Freundinnen nicht immer gut behandelt und schlecht über sie redet. „Kann Gott sowas überhaupt vergeben?“, will sie wissen. „Na klar“, bestätigte die Gruppenleiterin. „Gott kann dir alles vergeben. Du musst ihn nur darum bitten“. Daraufhin bittet das Mädchen, dass die anderen für sie beten.



Wiesbaden

Eine Mitarbeiterin hatte ein Gespräch mit einem Mädchen, das sich selbst kaum annehmen konnte, aber dann verstand sie, wie Gott ihr zeigte, dass sie schön ist.



Wiehl

Eine Mutter war total begeistert, weil ihr Kind erzählte, dass es jetzt Kind Gottes sei und sie erlebte, wie es sich über die Woche total positiv veränderte.



Salzgitter

In einer Mädchengruppe erkannten muslimische Mädchen Jesus und haben ihn in ihr Leben eingeladen.



MyWay in Sontheim

Vom tiefen Süden in den hohen Norden

Mit Vollgas nach zwei schwierigen Jahren geht es seit diesem Sommer wieder Schlag auf Schlag. Unser MyWay-Team um den dzm-Evangelisten Siegmund Borchert ist wieder unterwegs – ganz ohne Corona-Ausbremsung. Wie dringend die Gute Nachricht heute gesagt werden muss, machte **eine tragische Begebenheit** deutlich. Ein Ehepaar war nur an einem Abend zu Gast bei einer MyWay-Woche und dabei wurden gute Gespräche geführt. Kurze Zeit später erreichte uns die traurige Nachricht, dass die Ehefrau durch einen Badeunfall ums Leben gekommen ist. Für uns macht das eindrücklich deutlich, dass es ein "letztes Mal" und eine "letzte Chance" geben kann. Im Spätsommer durften wir dann gleich in den ersten drei Einsätzen erleben, wie diese Chancen wunderbar genutzt wurden.

„Schön, dass ihr wieder da seid!“ So freundlich wurden wir in der **Chrischona-Gemeinde in Sontheim** an der Brenz willkommen heißen. Bereits 2019 waren wir als *dzm dort mit unserem evangelistischen Programm „MyWay“ zu Gast, zwei Jahre später führte Siegmund Borchert eine Woche lang durch Impulsabende. Auch wenn es sich schon fast wie ein „Heimspiel“ anfühlt,

waren unsere Referenten Matthias Sümper und Siegmund Borchert etwas aufgeregter als sonst. Denn in dieser Woche feierte das neue Programm „MyWay 2“ Premiere. Eine besondere Stärke der Gemeinde in Sontheim ist ihre Gastfreundlichkeit. Das liebevoll gestaltete Ambiente und die freundlichen ehrenamtlichen Kellnerinnen und Kellner sorgten für eine echte Wohlfühlatmosphäre, das Essen war großartig. „Bei den guten Tischgesprächen in kleinen Runden wird mir immer wieder deutlich, wieso Jesus so gerne und häufig mit Menschen zum Essen zusammenkam“, resümierte Siegmund Borchert nach einem geselligen Abend. Viele Gäste krönten den Abend kulinarisch mit einem leckeren Eisbecher aus dem Eiswagen im Foyer. Einige nutzten die Gesprächs- und Seelsorgeangebote. Ein Gast fasste es so zusammen: „Bei MyWay gibt es eben immer Gutes für Leib und Seele.“

Die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde München-Puchheim war einmal eine blühende, große Gemeinde. Doch bereits vor Corona war sie so stark geschrumpft, dass sich sonntags nur noch etwa 15 bis 20 Besucher in dem großen Gottesdienstraum versammelten. In einer einige Monate zuvor durchge-

führten Schulung ermutigte Siegmund Borchert die Gemeindeglieder zur persönlichen Einladung in ihrem direkten Umfeld. Dennoch überraschte es wohl alle, dass sich zu den sechs Abenden im Juni jeweils bis zu einem Dutzend Menschen einladen ließen, die mit Kirche sonst nichts am Hut haben. Zum allerersten Mal referierte André Wilkes zusammen mit Siegmund Borchert. Seine selbstverfassten Gedichte, mit denen er jeden Abend begann, begeisterten die Besucher besonders. Berührend und auch aufrüttelnd sprach er zu den Themen: eigene Identität, Verletzungen, Prägungen durch falsche „Propheten“ in der Kindheit und vieles mehr. Im zweiten Teil sprach Siegmund Borchert über die Themen aus biblischer Perspektive und darüber, wie Gott uns Menschen sieht, begleiten und verändern möchte. Eine Besucherin fühlte sich durch die Abende so reich beschenkt, dass sie einen Neuanfang im Glauben wagte und sich am Ende der Woche überschwänglich bei den Referenten bedankte. Die kleine Gemeinde freute sich nach den Abenden über zahlreiche Anmeldungen zu einem Neueinsteigerkurs. So können wir als Fazit festhalten: Kleine Gemeinde – große Wirkung, weil wir einen großen Herrn haben!



MyWay in Puchheim

Schon von weitem waren die großen Plakate zu sehen. An Bauzäunen im Ort, im Einzelhandel, dazu unzählige kleine Broschüren und Kreidegraffitis auf dem Bürgersteig: Hier ist etwas los – MyWay in der **Freien evangelischen Gemeinde in Hohenlockstedt!** Im Garten hieß ein großes Zelt alle willkommen und bei alkoholfreien Begrüßungscocktails, einem Glas Wein, Bier oder Fassbrause an der Bar, ergaben sich schnell tolle Gespräche. Jeder Abend bot einen besonderen Leckerbissen, an einem Abend kam sogar der beliebte örtliche Hähnchenwagen vorbei. Und dann startete das Programm: Meine Zeit, Mein Glück, Meine Beziehungen, Meine Möglichkeiten – die Themen mitten aus dem Leben und dazu Impulse aus der Bibel. Kurze Videoclips unterstrichen die Inhalte und prägten sich ein. Schnell wurde klar: Der christliche Glaube hat etwas zu sagen. Wer Gott begegnet, hat eine Kraftquelle, die unabhängig von eigener Leistung da ist. „Wenn das Schiff im Sturm ist, hilft es nicht, den Anker aufs Vorderdeck zu werfen. Es braucht einen Fixpunkt außerhalb“, sagte Siegmар Borchert und erklärte mit einfachen Worten das Kreuz und den Neuanfang. „Das hat mich berührt, das geht ganz tief,“ spiegelte uns später ein Familienvater. Einige erfuhren das erste Mal, wie es ist, bei Gott nach Hause zu kommen, und so flossen Freudentränen, als im Anschluss an die Vorträge etliche Gäste auf diese Einladung Gottes mit ihrem „Ja“ antworteten. Überhaupt waren die neuen und bestehenden persönlichen Beziehungen das Herzstück der Woche! Die zahlreichen Anmeldungen zu einem nachfolgenden Glaubenskurs unterstrichen das noch einmal.

Thomas Stang (EFG Puchheim), Simone Demsky (FeG Hohenlockstedt), Siegmар Borchert (dzm-Evangelist)



MyWay in Hohenlockstedt



Begegnungen

Du kennst das auch. Da triffst du Leute und... Ja genau! Nix passiert. Außer „war ja ganz nett, der Typ“. Das haben wir alle schon mal erlebt. Immer wieder trifft man Menschen. Doch der Funke springt nicht über. Ja, und dann gibt es die anderen Situationen. Man trifft Leute und daraus wird eine richtige Begegnung. Dieser Mensch berührt dich! Darauf kommt es an. Dass wir nicht nur Menschen treffen. Sondern dass wir Menschen begegnen. Dass aus dieser Begegnung eine Berührung wird. Eine Begegnung, die berührt, lässt Freundschaften entstehen. Oder „es hat Zoom gemacht“. Die große Liebe. Und du weißt, diese berührende Begegnung wird dein Leben verändern. Auf der Kreuzung des Lebens hast du deine große Liebe gefunden.

So ist das auch im Glauben. Eine Begegnung, ein Gespräch. Und du bist davon berührt. Du weißt, es war nur eine Begegnung. Doch es war darin etwas Berührendes. Ich bin gewiss, dass Gott für dieses Berührende gesorgt hat. Dann lass nicht locker. Frage neugierig. Gerne auch kritisch. Gott wartet auf dich. Gott möchte dich berühren – mit seinem Erbarmen, seiner Barmherzigkeit und seiner vergebenden Liebe. Er sucht dich in Begegnungen mit Menschen, die dich berühren.

Herzliche Grüße
und in Christus
verbunden



Rüdiger Müller
dzm-Vorstand



„So können wir uns voller Zuversicht an Gott wenden. Denn er hört uns, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht.“ 1. Johannes 5,14

Staunend und unendlich dankbar sehen wir auf diesen Einsatzsommer zurück ...

... loben und danken

- für über 3200 Kinder, denen über 250 ehrenamtliche Mitarbeiter diesen Sommer von Jesus erzählen durften (S.2)
- für jede Ermutigung und Wertschätzung, die die Kinder diesen Sommer erlebt haben (S. 6)
- für die große Begeisterung der Kinder für Gottes Wort – der Bibel (S. 7)
- dafür, dass wir vielen ukrainischen Flüchtlingskindern eine unbeschwerte Ferienwoche ermöglichen konnten (S. 8)
- für Gutes für Leib und Seele bei MyWay in Sontheim, München-Puchheim und Hohenlockstedt (S. 12-13)

... bitten

- für Gottes Versorgung mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern für unsere 4 Teams im Sommer 2023 (S. 5)
- um Bewahrung auf den vielen Autofahrten (S. 5)
- für weitere Möglichkeiten, viele Kinder, Familien und Erwachsene mit CAMISSIO und MyWay zu erreichen
- um Freunde, die uns mit einer persönlichen „Mehr davon“-Spende ermutigen (S. 16)

Leider sind alle Buchstaben durcheinander geraten. Hilfst du mir?

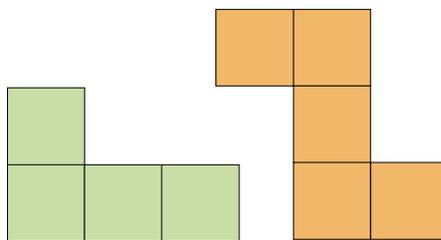
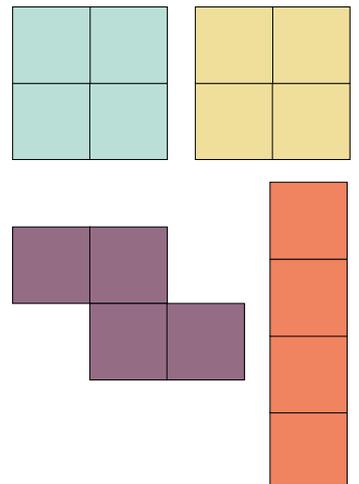
Beispiel: pcaocmaht = camptacho

Gesuchte Wörter: Kostüme, Jaques Scelerat, Spielzeit, Kinder-Mitarbeiter Duell, Avocado tanzen, QR Code, Wasserrutsche, Spaß mit Gott, Froschfamilie

- fsermifhlocai = _____
- rsewsrhecasut = _____
- aspß tmi tgto = _____
- qujase tarelesc = _____
- üotkmse = _____
- nrdkie-etamebritr ledlu = _____
- dovoaca znaten = _____
- ilzpesite = _____
- RQ-doce = _____

Tetris – zeichne die Puzzleteile in die Tabelle

Kein Kästchen darf leer bleiben.



OHA Gewinnspiel!*

Kinder nah und fern,
Schickt uns super gern,
Ein selbst geschriebenes Gedicht,
Deinen eigenen CAMISSIO Bericht,
Vielleicht gewinnst du dann,
Das wünsch ich dir – bleib dran!

*Einsendeschluss: 6. Dezember 2022



1. Preis: CAMISSIO Hoodie
2. Preis: CAMISSIO Shirt
3. Preis: CAMISSIO Aufkleberbogen

Impressum

Herausgeber:
 *dzm – Deutsche Zeltmission e.V.
 Patmosweg 10 · 57078 Siegen
 Fon 0271 8800-100 · Fax 0271 8800-150
 info@dzm.de · www.dzm.de

Bankkonto:
 KD-Bank e.G.
 IBAN: DE08 3506 0190 2102 8740 16
 BIC: GENODED1DKD

Vorstand:
 1. Vorsitzender: Pfarrer Rüdiger Müller
 2. Vorsitzender: Tobias Hundhausen
 Martin Dietz, Claudia Scheuermann,
 Samuel Schmidt, Bastin Steinberg,
 Jürgen Stock

Geschäftsführung:
 Tobias Lang
Redaktion:
 Tobias Lang (Leitung), Rüdiger Müller,
 Miriam Heinz

Verlag: Verlag der *dzm, Siegen

Herstellung:
 Druckhaus Kay GmbH, Kreuztal
Abonnement: dzm aktuell erscheint viermal
 jährlich und wird auf Wunsch kostenlos zu-
 gesandt.

Bibelverse:
 BasisBibel,
 © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Fotonachweis:
 dzm-Bildarchiv
 www.unsplash.com
 www.freepik.com

Nachdruck: Wiedergabe des Inhalts nur mit
 Genehmigung der Redaktion.

© *dzm Deutsche Zeltmission 2022

Datenschutz:
 Wir weisen darauf hin, dass wir Ihre Daten
 speichern und Sie so lange Informationen
 und Werbung der *dzm erhalten, sofern Sie
 diesem nicht widersprechen (bzw. bereits
 widersprochen haben).

Ein wichtiger Hinweis der Spendenbuchhaltung:

Bitte tragen Sie bei jeder Spende Ihre
Freundes-Nummer (Adress-Etikett
 auf der Rückseite von dzm aktuell)
 und/oder Ihre vollständige Adresse
 ein. Nur so können wir Ihre Spende
 richtig zuordnen und quittieren.
 Vielen Dank.

dzm, Patmosweg 10, 57078 Siegen

P 3452 PVSt **Deutsche Post** 

*01*Nummer*

Ehepaar
 Max Mustermann
 und Frau Maria
 Musterstraße 12
 01234 Musterstadt

Bitte die hier auf der Rückseite in
 Ihrem Heft abgedruckte Nummer
 auf den Zahlschein im Feld
 „Freundes-Nr.“ eintragen.

JAHRESSCHLUSSVERKAUF

VERSANDKOSTENFREI
 ab 30€
 (bis 14. Dez)

BIS ZU **70%** RABATT



CAMISSIO.DE/SHOP

Adventsfreizeit

Wie soll ich dich empfangen?

04. – 08.12.2022



mit Siegmund Borchert

Anmeldung direkt über das Bildungs- und Begegnungszentrum Holzhausen
 per E-Mail: an holzhausen@blaues-kreuz.de oder
 per Post: Blau-Kreuz-Heim-Straße 1, 57299 Burbach oder telefonisch: 02736 2090

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Deutsche Zeltmission e.V., Siegen

IBAN
 DE 0 8 3 5 0 6 0 1 9 0 2 1 0 2 8 7 4 0 1 6

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 G E N O D E D 1 D K D

Betrag: Euro, Cent

dzm Deutsche Zeltmission e.V.
 Patmosweg 10 · 57078 Siegen

Freundesnummer Projekt
 M e h r d a v o n I 3 - 2 0 2 2

PLZ und Ort des Auftraggebers (max. 27 Stellen)

Auftraggeber/Einzahler: Name, Vorname (max. 27 Stellen)

IBAN 06

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen. Datum Unterschrift

SPENDE



*dzm – Deutsche Zeltmission e.V.
 Patmosweg 10 · 57078 Siegen
 Fon 0271 8800-100 · Fax 0271 8800-150
 info@dzm.de | www.dzm.de



Ihre Freundes-Nummer lautet:

Hat sich Ihre Adresse geändert? Senden Sie einfach per Postkarte, E-Mail oder Fax Ihre neuen Daten an die dzm-Geschäftsstelle. Gern senden wir Ihnen auch weitere Exemplare zu.



scannen. spenden. fertig.

HOFFNUNG SCHENKEN

Eine Frau ohne christlichen Hintergrund meldete die Tochter an. Die Mutter wusste, dass sie während der Woche eine schwere OP hat. Ihre Überzeugung bei der Anmeldung: „Meine Tochter muss unbedingt dabei sein. Die Familie eines Mädchens aus ihrer Klasse ist auch in dieser Gemeinde und die sind so voll Freude und Hoffnung – das brauchen wir jetzt auch!“

SEHNSUCHT WECKEN

Kinder in Konstanz beteten ganz viel dafür, dass auch Familienmitglieder Gott kennenlernen.

LEBEN VERÄNDERN

Ein Junge in Henstedt war anfangs sehr genervt, dass er in einem christlichen Camp gelandet ist. Doch am dritten Tag bekennt er begeistert: „Jesus liebt mich, das ist richtig krass!“ und er wird ein Kind Gottes.



GENAU DAFÜR ...

sind wir unterwegs. Solche Erlebnisse treiben uns an. Bei CAMP2GO, bei MyWay, bei unserer Arbeit im Hintergrund.

Und genau daran können Sie teilhaben.

Wir suchen Freunde, die **mithelfen**, die **im Gebet mitfiebern** (S. 14).

Und wir brauchen Ihre Spende – gerade jetzt, wo viele überlegen müssen, welche Ausgaben wichtig sind, bitten wir Sie um eine klare Bestätigung.

Bitte ermutigen Sie die Menschen mit Ihrer persönlichen „Mehr davon!“-Spende.

